

Die Mandschurei eine „ostasiatische Türkei“

Genau so, wie ehemals die europäische Türkei ein stark umstrittenes Interessengebiet der europäischen Mächte war, so ist es heute die Mandschurei für Japan, China, Rußland, England und Amerika. Keine dieser Mächte gönnte dieses Land der andern. Und wie vor 14 Jahren die türkische Frage, d. h. der Besitz von Konstantinopel und den Dardanellen eine der Ursachen des Weltkriegs bildete, so ist es nicht ausgeschlossen, daß heute um der Mandschurei willen in Ostasien ein Weltbrand ausbricht. Der Anfang dazu ist bereits gemacht.

Die Mandschurei, d. h. das Land zwischen dem Amur, der Südgrenze des russischen Sibiriens, und Korea, dem neuen japanischen Reichsgebiet, gehört formell zu China, speziell zum eigentlichen Stamm- und Herrschaftsgebiet Tschangtschins, des nordchinesischen Macht-habers. Aber der Japaner hat gerade an diesem Land seine größten Interessen. Japan kann nämlich heute ohne die Bodenschätze und Bodenerzeugnisse der Südmanschurei nicht mehr auskommen. Dazu kommt noch, daß es in die dortigen Bergwerksunternehmungen (Gold, Eisen, Kohlen) und Eisenbahnbauten etwa 4 Milliarden Mark hineingesteckt hat, eine Summe, die das Reich bei seinen ohnehin gespannten Staatsfinanzen nicht ohne weiteres missen kann.

Würde nun die Mandschurei in die gegenwärtigen Wirren hineingezogen, so ist Japans Vormachtstellung in Gefahr. Dazu kommt, daß Tschangtschin, den die Japaner angeblich gegen den Ansturm der Südmantchinesen in Schutz nehmen wollten, sich in der letzten Zeit nichts weniger als freundlich gegen Japan verhält, namentlich nachdem die japanischen Truppen an der Südmantchurischen Bahn erheblich verstärkt worden sind. Tschangtschin hat natürlich die wahren Absichten Japans wohl durchschaut, aber er ließ sich den „Schutz“ gefallen, weil er ihn notwendig brauchte — und solange er nicht ihm selbst und Gesamtchina gefährlich wurde.

Wie ein Heuschreckenschwarm strömen chinesische Auswanderer, deren Anspruchslosigkeit der japanische Kaufmann, Bauer und Arbeiter nicht gewachsen ist, nach der Mandschurei, die, wie gesagt, formell zum Chinesischen Reich gehört. Die dort angesiedelten Japaner zählen dagegen bis jetzt wohl wenig mehr als 200 000 Köpfe. Die Japaner erheben ferner Einspruch gegen den von Tschangtschin besonders betriebenen chinesischen Bahnbau, weil er „ihren“ eigenen Bahnen Konkurrenz mache. Tschangtschin hat gewiß gar nichts dagegen einzuwenden, wenn die Japaner von den Südmantchinesen in der Provinz Schantung und deren Hauptstadt kräftig bedrängt werden.

Die Möglichkeit erscheint nicht ausgeschlossen, daß der unter der Oberfläche stets glimmende alte Haß aller Chinesen gegen die Japaner die beiden innerpolitischen Gegner zusammenführt und daß Tschangtschin den Südmantchinesen vielleicht sogar den Weg bis zur Großen Mauer freigibt. Die Mandschurei würde selbständig bleiben, jedoch mit den dann das übrige China beherrschenden Nationalisten zusammen eine Regierung bilden — wenn nicht erneuter Verrat von Unterführern oder Streitparteien unter den Führern — man braucht nur auf die rätselhafte Natur des „christlichen“ Generals Fengguifang hinzuweisen — oder ein äußerer Eingriff die Erreichung dieses Ziels verhindern.

Es ist selbstverständlich, daß Rußland sich für den chinesisch-japanischen Handel interessiert. Der Bolschewismus hat ja in China seit 1927 stark abgewirkt. Seit der Spaltung der südchinesischen Nationalbewegung Kuomintang in einen schwächeren kommunistischen und einen stärkeren nationalistischen Flügel, dessen Führer Tschangtschin ist, hat die Sowjetunion ihren bestimmenden Einfluß auf den Gang der chinesischen Ereignisse eingebüßt. Die Nanjing-Regierung ist ausgesprochen antibolschewistisch. Die neue Wendung der Dinge aber gibt Moskau wieder Anlaß, in der Mandschurei gegen Japan zu schüren und vielleicht — in China ist alles möglich — sogar mit Tschangtschin anzubündeln. Aber auch England und Amerika werden einem Ueberhandnehmen des japanischen Einflusses in China, namentlich in der Mandschurei, mit recht gemischten Gefühlen zusehen. Also auch von dieser Seite hat Japan Schwierigkeiten zu erwarten.

Jedenfalls hat Japan die von Amerika betriebene und auch von den andern Mächten in China befolgte „Politik der Passivität“ auf eigene Rechnung unterbrochen. Das ist immerhin etwas Neues in dem endlosen Durcheinander des unglückseligen chinesischen Trauerspiels.

Aus Usquiths Tagebuch

Ein neuer Beitrag gegen die Kriegslügen

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht Auszüge aus dem Tagebuch Usquiths, der nach seinem Rücktritt zum Lord Oxford ernannt wurde. Usquith war bekanntlich zur Zeit des Ausbruchs des Weltkriegs liberaler Firstminister und er hat mit dem Außenminister Grey

Tagespiegel

Der Senat in Washington hat die Schiedsverträge mit Deutschland und Italien, sowie den Schlichtungsvertrag mit Deutschland angenommen.

vor allem in England auf den Krieg mit Deutschland hingearbeitet, so schwer es ihm auch wurde, das damalige Kabinett zu der anfangs in England sehr wenig volkstümlichen Kriegserklärung gegen Deutschland zu überreden. Die „Volkstümlichkeit“ hat dann erst der mit Asquith im Bunde stehende berühmte Northcliffe durch seine Kriegsschuld- und Kriegsgreuel-Lügen in seinen Blättern fertiggebracht.

In diesen Auszügen befinden sich zwei sehr interessante Aufzeichnungen. Die eine zeigt, daß die britische Regierung und die Verbündeten schon vor dem 15. März 1915 die Verteilung der Beute besprochen. Die andere bezieht sich auf die Versenkung der „Lusitania“.

Die erste lautet:
 „15. März 1915: Grey und ich (Asquith) hatten eine wirklich interessante Unterhaltung über die ganze internationale Lage. Winston (Churchill) liegt sehr viel daran, daß wenn Rußland nach Beendigung des Kriegs Konstantinopel erhalte und Italien Dalmatien und Frankreich Syrien, wir dann in der Lage sein sollten, uns einen entsprechenden Teil der Beute anzueignen, nämlich Mesopotamien mit oder ohne Alexandrette, ein Gebiet in Persien, einige deutsche Kolonien usw. Ich glaube, heute sind ich und Grey die einzigen zwei Männer, die irgendeine Lösung dieser Art mit Zweifel und Mißtrauen erfüllen. Wir halten beide dafür, daß es in dem wirklichen Interesse unserer eigenen Zukunft das Beste wäre, wenn wir am Ende des Krieges sagen könnten, daß wir nichts genommen und gewonnen haben, und das nicht von einem bloß moralischen Gesichtspunkt aus. Die Wegnahme Mesopotamiens z. B. würde bedeuten, daß wir Millionen für Bewässerung und Entwicklung ohne unmittelbaren oder baldigen Ertrag ausgeben müßten, daß wir ein großes Herz in einem fremden Land zu halten hätten, daß wir uns mit allen möglichen verwickeltesten Verwaltungsfragen zu beschäftigen hätten, als wir sie je in Indien hatten, und wenn wir alles in Ordnung gebracht hätten, mit einer beständigen Bedrohung unserer Flanke in Kurdistan. Die Hauptsache ist in diesem Augenblick, Stillsitz zu bleiben.“

Bezüglich der „Lusitania“, die am 7. Mai versenkt worden war, heißt es unter dem Datum des 11. Mai:
 „Wir hatten heute morgen einen Kabinettsrat. Es wurde viel von der „Lusitania“ und den Vereinigten Staaten geredet. Die eine Sache, die wir zu fürchten und zu vermeiden haben, ist, daß die Vereinigten Staaten veranlaßt werden sollten, die Ausfuhr von Kriegsmunition zu uns zu verbieten, was beinahe verhängnisvoll wäre. Ich halte es für ganz unwahrscheinlich, daß sie es in ihrer heutigen Stimmung tun werden. Angesichts der Möglichkeiten hat aber General Ritchener die großartige Idee verfaßt, drei oder vier Werke, die heute in den Vereinigten Staaten Kanonen und Munition für uns herstellen, nach Kanada zu verpflanzen.“

Asquith gibt also mittelbar zu, daß die „Lusitania“ gegen das Kriegsrecht Munition für England an Bord Bord hatte, was zwar längst erwiesen und durch das Zeugnis des damaligen New Yorker Hofendirektors bestätigt, was aber amtlich sowohl von England wie von Amerika abgeleugnet wurde.

Was bedeutet die Änderung des Gewerbesteuergesetzes?

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

1. Die württ. Gewerbesteuer wird nach wie vor grundsätzlich nach dem gewerblichen Reinertrag veranlagt. Nur in den Fällen, wo er im Durchschnitt von 3 Jahren nicht einen bestimmten Mindestprozentsatz des Umlages erreicht, wird der gewerbliche Reinertrag auf diesen Betrag erhöht und aus dem so erhöhten Gewerbesteuerbetrag die Gewerbesteuer wie in allen andern Fällen berechnet.

2. Für diesen Mindestbetrag sind folgende Bestimmungen maßgebend: er muß mindestens betragen bei einem Jahresumsatz

von 40 000 RM.	100 RM. = ¼ Prozent
von 80 000 RM.	300 RM. = 0,375 Prozent
von 120 000 RM.	600 RM. = 0,5 Prozent
von 320 000 RM.	3200 RM. = 1 Prozent
von 680 000 RM.	10 200 RM. = 1,5 Prozent
von 1 000 000 RM.	16 600 RM. = 1 ⅙ Prozent

Auch bei den höchsten Umsätzen wird der Betrag von 2 Prozent des Umlages nicht ganz erreicht. Aus diesem Mindestbetrag wird die Steuer für Staat und Gemeinde berechnet; sie beträgt insgesamt etwa ⅓ bis ⅔ dieses Mindestbetrags.

3. Zu beachten ist, daß bei der Berechnung des Durchschnittsertrags aus den Erträgen von 3 Jahren Verlustjahre schon nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen mit 0 bzw. 30 RM. eingeseht wurden. Hat also ein Betrieb im Geschäftsjahr 1925 50 000 RM. Verlust und in den beiden anderen Jahren 1926 und 1927 einen durch Ausschneiden des persönlichen Arbeitsverdienstes berechtigten gewerblichen Reinertrag von 22 000 und 30 000 RM., so tritt für ihn bei einem Jahresumsatz von 1 000 000 die Besteuerung nach dem auf Grund des Umlages erhöhten Gewerbebetrag noch nicht ein. Praktisch wird die ganze Besteuerung nur für einen verschwindenden Bruchteil aller württ. Gewerbebetriebe; im Durchschnitt wird nicht einer von 200 Betrieben davon betroffen werden. Für den Großhandel, für Banken und andere Betriebe mit besonderen Verhältnissen sind Härtebestimmungen vorgesehen, die zum Teil von Amts wegen anzuwenden sind, also ohne daß es eines Antrags des Steuerpflichtigen bedarf.

4. Die Milderung war notwendig insbesondere im Interesse einzelner Gemeinden; es hat sich nämlich herausgestellt, daß eine kleine Anzahl von Betrieben infolge besonderer Umstände eine ganz ungenügende Gewerbebesteuerung aufwies. In einem Fall kam es vor, daß in einer Gemeinde 5 Betriebe mit zusammen 7 Millionen Jahresumsatz und mehreren 100 Arbeitern und Angestellten an Staat und Gemeinde zusammen nicht mehr als etwa 300 RM. Gewerbebesteuerung für ein Jahr bezahlten. Ein derartiger Zustand kann im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit, auch wenn es sich nur um eine kleine Anzahl von Fällen handelt, nicht hingenommen werden. Auch in dem württ. Gewerbebesteuer-Gesetz der Vorkriegszeit wurde in solchen Fällen nicht vom tatsächlichen Ertrag ausgegangen, sondern die Gewerbebesteuerung unter Berücksichtigung des Umfangs des Betriebs festgesetzt. Auch solche angeblich oder tatsächlich mit geringem Ertrag oder Verlust arbeitende Betriebe verursachen den Gemeinden Aufwendungen; es ist nicht angängig, sie auf Kosten der übrigen Gewerbetreibenden und der Haus- und Grundbesitzer von der Steuer ganz frei zu lassen. Die Gewerbebesteuerung ist eine sogenannte Realsteuer, die nach den reichsgesetzlichen Vorschriften nicht auf der persönlichen Leistungsfähigkeit aufgebaut werden darf. Mit einem gewissen Mindestbetrag an Gewerbebesteuerung muß jeder Gewerbetreibende genau so rechnen wie mit Aufwendungen für Heizung, Löhne usw.

Bei billiger Abwägung aller Umstände sollte diese Frage nicht zum politischen Kampfbiet werden.

Neueste Nachrichten

Beneš beruhigt

London, 11. Mai. Der tschechische Außenminister Beneš ist in London eingetroffen, um der britischen Regierung beruhigende Versicherungen über den Vertrag abzugeben, den die Tschchoslowakei demnächst mit Sowjetrußland abschließen wird und durch den die diplomatischen Beziehungen zwischen Prag und Moskau wiederhergestellt werden sollen.

Die Nanjing-Regierung ruft den Völkerbund an

Genf, 11. Mai. Der Präsident der Regierung von Nanjing, Tan Yenkai, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er im Namen der nationalistischen Regierung der chinesischen Republik auf den Ernst der durch die Entsendung japanischer Truppen nach der Provinz Schantung entstandenen Lage, sowie auf den Umstand aufmerksam macht, „daß die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit Chinas brutal verletzt wurden und daß der Friede unter den Völkern durch die von Japan unternommene Angriffshandlung bedroht sei. Unter Berufung auf Absatz 2 des Artikels 11 des Völkerbunds Paktes wird um dringliche Einberufung des Völkerbundsrats erlucht und mit Nachdruck verlangt, daß der Völkerbund Japan zur Einstellung der Feindseligkeiten japanischer Truppen und zu ihrer sofortigen Zurückziehung aus Schantung auffordere. Das Telegramm wurde vom Generalsekretär des Völkerbundes sofort an alle Ratsstaaten weiter geleitet.“

Die südchinesischen Streitkräfte

Schanghai, 11. Mai. Ueber die Stärke der nationalistischen Truppen wird vom militärischen Hauptquartier in Schanghai bekanntgegeben, daß gegenwärtig etwa 150 000 Mann unter dem Oberkommando von Tschangtschin sich in einem Umkreis von 160 Kilometer von Tsinanfu befinden. Davon stehen rund 60 000 Mann in und unmittelbar vor Tsinanfu, außerhalb der von den Japanern erklärten neutralen Zone. Es heißt, daß Fengjujiaang ferner über annähernd 150 000 Mann Truppen verfügt, die an der

Bahn Peking—Hankau im nördlichen Honan, in Südhahn und Westhahn stehen. Die Streitkräfte des Gouverneurs von Schansi, Jenschikan, der mit Fengjufang und Tschangtsai verbunden ist, werden von den Militärfachverständigen der Nanking Regierung auf etwa 100 000 Mann geschätzt. Allgemein wird zugegeben, daß die Truppen der gegen Tschangtsai verbündeten Generale an Bewaffnung und an Disziplin es mit den Japanern nicht aufnehmen können.

Die Japaner haben die Mächte erlucht, der Errichtung eines japanischen „Schutzgürtels“ von 12 Kilometer um Tientsin zuzustimmen. Die Amerikaner machten jedoch Einwände; für Tientsin würde der Gürtel unnötig sein und hätte nur die Wirkung, die südhinesischen Truppen an ihrem Vormarsch nach Norden zu verhindern, und diese Einmischung wäre bedenklich.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, der Waffenstillstandsplan Tschangtsais kündige seinen baldigen Rückzug von Peking an; die Nordtruppen sollen die ganze Provinz Tschili, deren Hauptstadt Peking ist, räumen und sich in der Richtung auf Kalgan (nordwestlich von Peking) zurückziehen. — Dies scheint auf eine Verständigung zwischen Nord- und Südhahn hinzuweisen, die Japan unter allen Umständen verhüten will.

Boykott gegen Japan

Hongkong, 11. Mai. Der Boykott gegen Japan wird besonders in Kanton scharf durchgeführt. Die Behörden haben eine Verfügung erlassen, nach der alle Kaufleute, die mit japanischen Waren handeln, mit Gefängnis und Beschlagnahme der Waren bestraft werden sollen.

Es bestätigt sich, daß Tschangtsai den Südhinesen einen Waffenstillstand angeboten hat, um ihnen die Regelung des Zwischenfalls von Tsinan zu ermöglichen.

Tsinan von den südhinesischen Truppen geräumt

Tokio, 10. Mai. Der japanische General meldet, die japanischen Truppen haben die Süd- und Westecken der Stadtmauer von Tsinan in die Luft gesprengt, um den noch innerhalb der Stadt verbliebenen südhinesischen nationalistischen Streitkräften, die starken Widerstand leisteten, ein Festsetzen an der Umwallung unmöglich zu machen. Die chinesischen Truppen seien aus der Stadt gedrängt worden und haben sich über den Gelben Fluß in nördlicher Richtung „zurückgezogen“.

Haben chinesische Generale die Japaner gerufen?

Peking, 11. Mai. Tschangtsai und Suntschuanfang, die beiden von den Südhinesen in Schantung geschlagenen Generale, hatten sich, wie die „United Press“ von einem höheren chinesischen Beamten erfährt, vor dem Fall von Tsinan an die japanische Regierung gewandt und um Vermittlung in Schantung erlucht. Dieser Schritt ist am 24. April erfolgt, also nachdem die Regierung in Peking bereits gegen die Entsendung des japanischen Expeditionskorps von 5000 Mann Einspruch erhoben hatte. Die beiden genannten Generale haben sich daher in Gegensatz zu ihrem Oberbefehlshaber gesetzt. Wie es heißt, sollten den Japanern für Waffenhilfe gleichzeitig wirtschaftliche Konzessionen in Aussicht gestellt worden sein.

Württemberg

Stuttgart, 11. Mai.

Vom Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich in der Berichtswache weiterhin leicht gebessert. Am 2. Mai 1928 waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 1438 und am 9. Mai 1379 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Arbeitslosenunterstützung standen am 2. Mai 665 und am 9. Mai 655 Personen. Insgesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 2034 Unterstützungsempfänger.

Die Vorgänge bei der Handwerkskammer. Dem Vernehmen nach findet der Prozeß wegen der Vorgänge bei der Handwerkskammer im Juli statt. Die Anklage wird vom Staatsanwalt Gerok vertreten, Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Tafel.

Stuttgart, 11. Mai. Nachzahlung. Die Nachzahlung der rückständigen Gehälter, Pensionen usw. vom Oktober 1927 bis März 1928 findet im Lauf der nächsten Woche statt.

Neue Amtsbezeichnung. Durch Inkrafttreten der neuen Befoldungsordnung ist den bisherigen Württ. Forstwärtern allgemein der Titel „Forster“ verliehen worden. Die amtliche Bezeichnung der Dienststelle heißt nun „Forsterstelle“, und der Dienstbezirk „Forsterei“.

Unterrichtsurie in Obst- und Gemüseverwertung. Die Württ. Landwirtschaftskammer wird im Laufe dieses Sommers, voraussichtlich im August, in der Weinbauschule in Weinsberg und der Hohentwieschen Frauenschule Kupferzell 4tägige Obst- und Gemüseverwertungskurse für Frauen und Mädchen abhalten lassen. Es werden hierbei alle wichtigen Verfahren zur Haltbarmachung von Obst- und Gemüse besprochen und praktisch vorgeführt. Besuche um Zulassung sind bis spätestens 20. Juni an die Obstbauabteilung der Württ. Landwirtschaftskammer zu richten.

Aus dem Lande

Marbach a. N., 11. Mai. Mitgliederversammlung des Marbacher Schillervereins. Mittwochabend fand im Gasthof zum „Bären“ — das erstmalig wieder seit 15 Jahren — eine ordentliche Mitgliederversammlung des Marbacher Schillervereins statt. Von der Gründung des Vereins im Jahre 1835 bis zur Gründung des Schwäbischen Schillervereins im Jahre 1895 lag die Pflege der Schillerverehrung ganz in den Händen des Marbacher Vereins. Nach der Gründung des Schwäb. Schillervereins blieb dem Marbacher Verein als Hauptaufgabe die Pflege und Erhaltung der Schillerstätten. Der Ausschuß hat beschlossen, am Geburtshaus Schillers verschiedene Erneuerungen vornehmen zu lassen. In allen Fahren, bei denen es sich um Erneuerungen der Schillerstätten handelt, wird jeweils das Landesamt für Denkmalspflege in Stuttgart zur Rat gezogen. Studienrat Bogi gab, nachdem er vorher einen kürzeren Lebensabriß Hebbels gegeben hatte, eine Einführung in Hebbels „Judith“.

Heilbronn, 11. Mai. Verkehrsfragen. Im Einvernehmen der Stadtverwaltung mit der Polizeidirektion werden zurzeit an gewissen Straßeneingängen neue Sperr- und Richtungsschilder angebracht, wie sie neuerdings für das ganze Reich festgesetzt worden sind. In den nächsten Tagen werden nicht weniger als 11 Richtungsschilder auf dem Rillensplatz aufgestellt.

Mingen O. Mautbronn, 11. Mai. Hindenburg als Laupala. Reichspräsident Hindenburg hat bei dem 9. lebenden Kind des Straßenwärters Karl Fischer die Patenschaft übernommen.

Mergentheim, 11. Mai. Brand. In einem gesondert stehenden Gebäude der Bembeschen Parkettfabrik ein Brand aus, der das Gebäude vollständig in Asche legte. Der Betrieb wird keine Unterbrechung erfahren.

Rothenburg o. T., 11. Mai. Geschichtliches Festspiel. Das alte Festspiel „Der Meistertrunk“, eines der ältesten und besten unserer deutschen Heimatspiele überhaupt, mit nachfolgendem historischem Festzug und Feldlager im Ballgraben an der vollständig erhaltenen Ringmauer, kommt, wie seit 47 Jahren so auch in diesem Jahr wieder am Pfingstmontag, den 28. Mai, zur Aufführung. Am Pfingstsonntag nachmittag wird auf dem Marktplatz vor dem Rathaus der historische Schäferanz aufgeführt und am Abend findet die wirkungsvolle Beschießung und Beleuchtung der Stadt von der südwestlichen Talseite aus statt.

Aeresheim, 11. Mai. Winter im Mai. Ueber Nacht wurde das Hartfeld in eine vollendete Winterlandschaft gekleidet. Stadt und Land und Flur sind mit einer Schneedecke überzogen. Glücklicherweise ist das Wetter nicht trocken, sondern naßkalt. Rasse Kälte ist das kleinere Uebel. Voriges Jahr brachte die Nacht vom 11. auf 12. Mai großen Frostschaden.

Neuhingen, 11. Mai. Lichtensteinspiel. In den Tagen vom 22. bis 24. Juni wird hier das Lichtensteinspiel „Der Ulrichsprung“ durch die Künstlervereinigung „Schwäbische Heimatspiele“ aufgeführt. Die Stadt übernimmt die Kosten der Werbung, die Herrichtung des Spielplatzes auf dem Neuhinger Weinberg und eine Ausfallgarantie, falls die Einnahmen für jede Hauptvorstellung die Summe von 400 M nicht erreichen sollten.

Tübingen, 11. Mai. Von der Universität. Die außerordentliche Professur für bürgerliches und römisches Recht an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen ist dem Privatdozenten an der Universität Gießen, Gerichtsassessor Dr. Georg Eiber, übertragen worden.

Weil im Schönbuch, 11. Mai. Die neuerbaute Wasserleitung wurde am Mittwoch zum ersten Mal in Tätigkeit gesetzt.

Sulz a. N., 11. Mai. Erfinder. Eine Erfindung von weittragender Bedeutung hat ein hiesiger Arbeiter, Alois Konrad, gemacht, indem es ihm gelungen ist, aus dem Wisk Elektrizität zu gewinnen und aufzusparen, die dann wieder als Licht- oder Kraftenergie Verwendung finden kann. Der Erfinder, dem zur Ausnützung seiner Erfindung die nötigen Mittel fehlen, sucht eine größere Firma, die sich hierfür interessiert. Auf eine selbsttätige Autoluftpumpe, die ebenfalls eine Erfindung von Konrad ist, ist vom Patentamt bereits ein Patentschutz erteilt.

Bühl, O. Rottenburg, 11. Mai. Großfeuer. Gestern vormittag brach im Sägewerk des Schlosses in dem mit Holz dicht gefüllten Schuppen Feuer aus. Der Schuppen ist mit den Borräten vollständig niedergebrannt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Ebingen, 11. Mai. Diamantene Hochzeit. Die diamantene Hochzeit durften feiern die Eheleute Johann Martin Schick, Schreiner, und seine Ehefrau Katharine geb. Rau in Weilheim bei Balingen. Der Jubilar zählt 85, die Jubilarin 79 Lenze.

Biberach, 11. Mai. Schwere Bluttat. Am Mittwochabend verfehlte der in der Saulgauerstraße wohnhafte 42 J. a. verh. Kraftfahrer Gloning seinem Schwiegervater, dem 55 J. a. Händler Schelke mit einer Art drei Hiebe auf den Kopf. Der Täter stellte sich der Polizei. Der schwerverletzte Schelke war inzwischen in völliger Verwirrung trotz großen Blutverlustes auf der Landstraße nach Reute zu gegangen, wo er taumelnd aufgefunden wurde. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht. Der Grund zur Tat liegt in Familienfeindschaften. Der Täter befindet sich in Haft.

Kirchberg O. M. Biberach, 11. Mai. Ehrenbürger. Der Gemeinderat von Kirchberg a. d. Iller hat seinem früheren Pfarrer A. Funk, zurzeit Commorant in Maria Eich bei Ellwangen, in Anerkennung seiner großen Verdienste, die der Genannte als Seelsorger in 18jähriger Wirksamkeit um die Pfarrei und Gemeinde sich erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Aulendorf, 11. Mai. Ueberführter Einbrecher. Der wegen Einbruchs in Eisenbahngüterwagen auf hiesigem Bahnhof verhaftete Arbeiter Ländle war wegen ungenügender Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Den Bemühungen der Landjägerbeamten gelang es nun, endlich den Ländle der Tat zu überführen. Bei ihm wurden Waren, die von früheren Einbrüchen herrührten, im Wert von 1400 Mark vorgefunden. Ländle wurde neuerdings verhaftet.

Reute O. M. Waldsee, 11. Mai. Unfall des Privatautos. In der Nacht zum Mittwoch fuhr der Chauffeur des Privatautos von Reute auf der Rückfahrt von Stuttgart kurz vor Ebingen in den Straßengraben und gegen einen Baum. Durch die in Trümmer gegangene Schutzscheibe wurde der Fahrgast Wesse-Wittgenstein aus Reute durch tiefe Schnittwunden im Gesicht erheblich verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Bei dem Unfall büßte der Fahrgast eine braune Lederbrieftasche mit über 250 M Inhalt ein, die ihm wohl unbemerkt aus der Tasche gefallen sein muß.

Tübingen, 11. Mai. 3300 Studierende. In diesem Sommersemester sind ungefähr 1700 Neuanmeldungen erfolgt. Vom letzten Semester sind 1600 Studierende hier geblieben, so daß die Gesamtzahl der Studierenden in diesem Semester ungefähr 3300 sein dürfte.

Münchingen, 11. Mai. Der in weiten Kreisen bekannte Besitzer der Hardt-Hotels, Willy Thoma, ist nach nur zweitägiger Krankheit im Alter von erst 41 Jahren gestorben.

Boll, O. M. Göppingen, 11. Mai. Boneinem Fahren getötet. Der 49jährige Schweizer Gottlieb Kommel hatte Vieh auf die Weide des Bodens getrieben, als ein böser Fahren den Mann ergriff und verletzte. Der Vieh wurde dem Bedauernswerten fast aufgeschliffen. Abens ist der Schwerverletzte gestorben.

Ellwangen, 11. Mai. Nachtfrost. Gestern nacht sank die Temperatur unter Null. Starker Reif bedeckte den Boden, vielfach hat sich Eis gebildet. Ein großer Teil der Hoffnungen auf eine günstige Obsternte dürfte vernichtet sein.

Leutlich 11. Mai. Seinen Verletzungen erlegen. Der durch Sturz eines Telephonmastes schwer verunglückt. Arbeiter Leonhard Angerer ist gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Von der bayerischen Grenze, 11. Mai. Limonade-dieb. In Dillingen wurde in der Nacht in die Fabrikationsräume des Landwirts und Limonadefabrikanten Josef Käspeker eingebrochen und 320 gefüllte Limonadeflaschen, in Kisten verpackt, entwendet.

Hechingen, 11. Mai. Zusammenstoß. In der Hofgarten- und Stutenhofstraße stieß der Schlossermeister Gottlieb Schellhammer auf seinem Motorrad mit einem Auto zusammen und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, der seine Ueberlieferung in die Tübingen Klinik nötig machte. Ein Bruder des Verunglückten kam am Oster Sonntag durch einen Zusammenstoß ums Leben.

Baden

Durlach, 11. Mai. Im Herbst soll in Durlach der zweite Badische Traintag stattfinden und damit gleichzeitig die Vorbereitung des Traintagsverbands werden. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Maulburg (bei Schoppsheim), 11. Mai. An den Folgen der Grippe starb Direktor Rudolf Sommerhalder von der Spinnerei und Weberei Steinen A. O. Der Verstorbene war im Biefental eine bekannte Persönlichkeit.

Rehl, 11. Mai. Einen für die jetzige Jahreszeit seltenen Fang machte der Fischer Wehrle von hier. Es gelang ihm, mit einem Sentney einen Rheinflachs im Gewicht von 26 Pfund glücklich an Land zu bringen.

Diersheim bei Rehl, 11. Mai. Gestern vormittag wurde aus dem Rhein auf der Gemarkung Diersheim eine männliche Leiche gelandet. Nach den bei dem Toten vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 33jährigen, in Straßburg wohnhaften Chauffeur Marcel Kahn.

Präg (bei Schoppsheim), 11. Mai. In seltener geistiger und körperlicher Frische konnte Schneidermeister Josef Laiss seinen 90. Geburtstag feiern. Der unter dem Namen „Mandlischneider“ bekannte Junggeselle hat als 39-jähriger noch den Durchmarsch der Freischärler unter Hecker durch Präg nach Schönau 1848 erlebt.

Müllheim, 11. Mai. Der 25 J. a. Bauarbeiter Fris Meier hatte sich vor einigen Wochen eine kleine Wunde am Finger zugezogen. Die Verletzung war anscheinend behoben, als plötzlich eine Verkrümmung eintrat, die zum Wundstarrkrampf führte, dem er jetzt erlegen ist.

Mannheim, 11. Mai. Vor einigen Tagen wurde in der Neckarstadt ein 2jähriges Kind durch Umfallen eines auf einem Spiritusapparat aufgestellten Kochtopfes schwer verbrüht, so daß es am nächsten Tag in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist das Kind an den Folgen der erlittenen Verbrennungen gestorben.

Neckargerath, 11. Mai. In der Nacht brannten hier die Dekonomiegebäude der Landwirte Haaf und Weith vollständig nieder. Die anstehenden beiden Wohnhäuser konnten vor dem Brand geschützt werden.

Lokales.

Wildbad, 12. Mai 1928.

Die Geschäftsläden dürfen morgen von 11—4 Uhr geöffnet werden.

Evangelischer Volksbund und Parteien. Vom Evang. Volksbund für Württemberg wird uns geschrieben: „Die amtl. Mitteilung über die 32 Parteien, die bei der bevorstehenden Reichstagswahl miteinander in Wettbewerb treten, führt an letzter Stelle auf: „Evangelischer Volksbund (Christlich-Soziale Gesinnungsgemeinschaft)“. Wir legen Gewicht darauf, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß der Evangelische Volksbund für Württemberg zu dieser politischen Gruppe keine Beziehungen hat und nicht mit ihr verwechselt werden darf.“ Der Evang. Volksbund ist eine neutrale Körperlichkeit und stellt dabei keine eigenen Wahllisten auf. Aber er erwartet von seinen Mitgliedern, daß sie in ihrer politischen Gruppe für seine Grundzüge eintreten.

Gehaltszurückzahlung ist unzulässig. Eine für mittelbare Staatsbeamte wichtige Entscheidung hat dieser Tage die zweite Zivilkammer des Landgerichts Trier getroffen. Die Handwerkskammer Trier hatte im Frühjahr 1928 den Beschluß gefaßt, die Gehälter ihrer vier Beamten um je eine Gruppe zurückzusetzen. Gegen diesen Beschluß hatte der langjährige, inzwischen in den Ruhestand getretene Kammerhändler Dr. Schulz Klage beim Landgericht erhoben und dabei insbesondere geltend gemacht, daß der Herabsetzungsbefehl eine Verletzung „wohl erworbener Rechte“ im Sinn des Artikels 129 der Reichsverfassung darstelle und demgemäß unzulässig sei. Das Gericht hat nun dem Klageantrag stattgegeben und die Kammer zur Nachzahlung der sämtlichen einbehaltenen Gehaltsbeträge, zur Zahlung eines der bisherigen Gruppe 12 entsprechenden Ruhegehalts, sowie zur Tragung der beträchtlichen Kosten des Rechtsstreits verurteilt.

Zweiklassenystem der Reichsbahn. Im Zusammenhang mit der geplanten Tarifierhöhung beabsichtigt die Reichsbahn-Gesellschaft, wie schon früher mitgeteilt wurde, eine Vereinfachung im Klassenystem der Personenzüge in dem Sinn, daß statt der bisherigen vier Wagenklassen, nur noch zwei geführt werden sollen, eine 1. Klasse und eine 2. Klasse. Die Gesellschaft begründet es damit, daß die Reisenden mehr und mehr in die vierte Klasse abgewandert seien, in der nun 82 v. H. aller Reisenden fahren. Diese Abwanderung habe der Reichsbahn eine Einnahmeverminderung um 20 bis 30 Millionen Mark gebracht. Der in Aussicht genommene Fahrpreis für die 1. Klasse würde über dem der bisherigen dritten Klasse und derjenige der 2. Klasse zwischen dem der bisherigen dritten und vierten Klasse liegen. Eine Abwanderung in die 2. Klasse wäre dann, so meint man, nicht mehr in dem Maß wie bisher zu befürchten. — Das „Holz- und Postersystem“ dürfte beim Publikum wohl wenig Anklang finden. Die Entscheidung liegt beim Reichsverkehrsministerium.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichskanzler Dr. Marx und Gemahlin sind, von Brissago (am Lago Maggiore) kommend, in Thun (Schweiz) zu einem achttägigen Kuraufenthalt eingetroffen.





Mineralwasser von Ruf!

Ueberkinger-Sprudel • Remstal-Sprudel
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel • Ditzenbacher Säuerling • Jura-Sprudel

● Goldene Staatsmedaille ●

Interessen-Unternehmen des Hotel- und Gastwirts-gewerbes

● Goldene Staatsmedaille ●

Prinz Karol hat es nicht eilig. Wie der Rumäne Jonescu, der Gastgeber Karls, mitteilt, hat sich der Prinz erkältet und muß das Bett hüten. Er ist somit zunächst noch nicht in der Lage, der Ausweisung aus England Folge zu leisten.

Der offizielle Dürertaler. Im Bayerischen Hauptmünzamt wurden mit Genehmigung des Reichsfinanzministeriums 50 000 Stück der von Professor Rida-Rümelin in Nürnberg entworfenen Dürerjahr-Gedenkmünze ausgeprägt. Die Münze, die vollen Kurswert besitzt, trägt um den Kopf Albrecht Dürers die Inschrift: „Albrecht Dürer-Gedenkmünze 1928“, die Rückseite trägt die gewöhnliche Prägung der Dreimarkstücke. Am Außenrand befinden sich die Worte: „Ehrt Eure deutschen Meister!“. Der Dürer-Taler wird bereits an die Besucher der bis Ende September dauernden Dürer-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum in einem geschmackvollen Behältnis zum Preis von 4 M. abgegeben.

Buchdruckerstreik. Das technische Personal der Druckerei der „Deutschen Tageszeitung“ in Berlin, in der auch die „Kreuzzeitung“ hergestellt wird, ist im Zusammenhang mit dem Lohnkonflikt im Buchdrucker-gewerbe mit Ausnahme der Maschinen-setzer in den Ausstand getreten.

15 000 kostenlose Arbeitsstunden. Nach einem Fundbericht aus Rocca San Casciano in der Provinz Florenz haben 300 Arbeiter zur Hilfe beim Dammbau gegen die Ueberschwemmungen des Flusses Montone 15 000 Arbeitsstunden, die kostenlos geleistet werden sollen, als Geschenk angeboten.

Drei Millionen für einen Raphael. Der Londoner „Daily Express“ meldet, Lady Desborough habe das in ihrem Besitz befindliche berühmte Gemälde Raphaels „Madonna mit dem Christusknaben“ für eine Summe von 150 000 Pfund Sterling (3 Mill. Mk.) verkauft.

Bestrafte Wahlzüge. Die soz. „Münchner Post“ hatte behauptet, der deutsch-nationale Spitzenkandidat im Reichstagswahlkreis Oberbayern-Schwaben, General Lettow-Vorbeck, habe von der Partei für seine Zusage eine jährliche Aufwandsentschädigung von 30 000 Mark gefordert; der Betrag sei dann auf 20 000 Mark heruntergehandelt worden. Eine dem Blatt zugefandte Berichtigung wurde von der M. Post abgelehnt. Darauf wurde eine Beleidigungsklage angestrengt, in der die Behauptung als freie böswillige Erfindung zu Wahlzwecken festgestellt wurde. Der verantwortliche Schriftleiter des Blatts, Martin Gruber, wurde vom Gericht zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist auf Kosten des Angeklagten in verschiedenen Zeitungen zu veröffentlichen, außerdem hat er die gesamten Kosten des Verfahrens zu tragen.

Schwerer Kirchraub. Aus der Schatzkammer des Münsters in Salem-Stefansfeld (bad. Amt Ueberlingen) wurden die große, wertvolle Monstranz, die einen der kostbarsten Kleinodien des Münsters darstellt und von hohem künstlerischen Wert ist, sowie andere Kostbarkeiten entwendet. Die gestohlene Monstranz war in einem alten, wertvollen Schrank aufbewahrt. An dem alten kunstvollen Schloß finden sich keinerlei Spuren von Gewaltanwendung.

Unterschlagung. Der Rentant Zimmermann hat an der Steuerkasse in Brandenburg an der Havel (Mark) 300 000 Mark unterschlagen.

Im Zeichen der Abrüstung. Die Mailänder „Gazetta del Popolo“ kündigt an, daß in der italienischen Infanterie die Gewehre nach und nach durch Karabiner ersetzt werden sollen. An deren rechter Seite sei eine besondere Vorrichtung angebracht, die es ermöglichte, Handgranaten ziel-sicher auf zweihundert Meter Entfernung abzuschleßen. Jeder Infanterist werde mit zwölf solchen Handgranaten ausgerüstet werden.

Dem Rauchen abgezwungen. Die Bevölkerung des anatolischen Dorfes Taglar hat beschlossen, in Zukunft nicht mehr zu rauchen, da dies gegen die Vorschriften Mohammeds verstoße. Man kann in diesem Beschlusse den Einfluß Ibn Sauds erblicken, der sich gegen den Tabakgenuß erklärt hat.

ORIENT-TEPPICHE

HOPF

KAUFEN
KENNER BEI
Stuttgart, Neckarstr. 47

Einige neue **PIANOS** in eichen, aufbaum und schwarz poliert
zu sehr günstigen Bedingungen
FR. SCHILLING, Pianoforte-Fabrik, STUTTGART,
Immenhoferstraße 17



Beli

das vollkommenste Spezial-Schutzmittel gegen Bremsen, Stechmücken und andere Insekten. Schützt das Vieh vor diesen Quälgeistern und erhält es gesund und leistungsfähig. Besser als Bremsenöl! Kein Haar-ausfall! Nicht klebend! Erfolg überraschend! Billig im Gebrauch! Ueberall erhältlich.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen



verwendet die Hausfrau vorteilhaft
MAGGI® Fleischbrühwürfel

45,5 Millionen Geldstrafe in einem Schnaps-Schieber-prozess. Im dritten Magdeburger Schnaps-schieber- und Schwarzbrennerprozess wurde ein Rusfabrikant und acht seiner Angestellten insgesamt zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, 27,2 Millionen Mark Geldstrafen und 18,3 Millionen Mark Wertersatz verurteilt. Da die letzteren Summen nicht aufzubringen sind, treten an ihre Stelle entsprechende Ver-längerungen der Gefängnisstrafen. Der Reichsiskus ist durch die Angeklagten um viele Millionen geschädigt worden.

Massenerkrankungen nach Speiseeis. Beim Patronats-fest in der Saargemeinde Uhtsfangen-Kaisers war von umherziehenden Händlern Speiseeis verkauft worden. Nach dem Genuß desselben sind über 200 Kinder erkrankt, zwei sind bereits gestorben.

Malaria in Transvaal. Im Rustenburggebiet von Nord-transvaal, in der Nähe von Pretoria, herrscht seit einiger Zeit die Malaria-sieche, die von Mücken verbreitet wird. In den ersten drei Monaten dieses Jahrs starben 150 Weiße und Kaffern an der Krankheit, seit April sind ihr weitere 1200 Kaffern zum Opfer gefallen.

Eine Kirche und 9 Gebäude eingäschert. In Sabes (Kreis Brixen, Mark) brach in einer Scheune Feuer aus, das sich über zwei Tagelöhner-häuser, 3 andere Scheunen, zwei Getreideschuber und die Dorfkirche ausbreitete. Die Kirche und die anderen Gebäude sind vollständig eingäschert. Viel Vieh und Getreide ist mitverbrannt.

40 000 Telegraphenstangen verbrannt. Auf einem Lager-platz in Gap, einer kleinen Ortschaft im französischen Kreis Hochalpen, sind 40 000 Telegraphenstangen verbrannt. Das riesige Feuer legte auch einige Landhäuser in Asche. Der Schaden soll nahezu 700 000 Mark betragen.

Zulassung zur Universität ohne Reisezeugnis. Das badische Ministerium für Kultus und Unterricht hat verfügt, daß künftig hervorragend begabten Leuten auch ohne Reise-zeugnis die badischen Universitäten zu eröffnen sind.

Landwiete, gebraucht Bell! Jeder Landwirt, der sein Vieh lieb hat, sollte in den heißen Sommermonaten den Artikel Bell im Hause haben. Bell schützt das Vieh gegen Bremsen, Stechmücken und alle anderen Insekten, ist kein gewöhnliches Bremsenöl und besitzt nicht die Nachteile des Letzteren. Bell erhält während der Ernte Pferde und Rinder arbeitsfreudig und gesund, verursacht keinen Haarausfall, ist billig im Gebrauch und von überraschendem Erfolg.

Keine Gefahr mit Sulm-Rad.

Das Gefühl der unbedingten Sicherheit rauchen Sie bei derartig steilen Bergen. Fahren Sie solche Wege ja nie mit einem so-gan. billigen Rad. Es ist das eine große Gefahr, der Sie sich aussetzen.

NSU-Sulm dürfen Sie strapazieren. Der eingebaute NSU-Freilauf brems mit Sicherheit und er Garantie.

Lassen Sie sich den farbigen Prospekt vom Fahrradhändler geben. Später sind Sie froh, ein NSU Sulm-Rad zu haben.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke
A-G
Neckarsulm
(Württemberg)

Wenden Sie sich an den nächsten NSU-Vertreter

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 13.60—14.50, Haber 11—12.10, Kernen 14.40—14.70, Weizen 13.50—13.80, Weizen 10.30, Roggen 13. — Winnenden: Weizen 13—14, Haber 11.80—13.50, Dinkel 10.60—12.60, Roggen 12—13.30, Gerste 12.50—13.30 M. d. Str.

Befehlswegsel. Der Gasthof zum „Grünen Baum“ in Her-dorfingen, W. Heidenheim, wurde um 45 000 M. an Gast-wirt Seeger verkauft. — In Münsingen fand die Versteige-rung des früheren Gasthofs zum „Kaiserhof“ statt, den Anton Hell-stein um 11 100 M. erwerben konnte. Es waren nur zwei Lieb-haber anwesend. Hellstein wird das Anwesen nicht zu gewerb-lichen Zwecken verwenden, sondern vermieten. — Bei der Zwangs-versteigerung des Gasthofs zum „Döfen“ in Mägerkingen war Meistbietender mit rund 18 000 M. Paul Graf, Jollerbräuer, Sigmaringen. — In Geringen, W. Reutlingen, ging die Wirtschaft zur „Rose“ um 29 000 M. an Jakob Früh über.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einlassungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.

Die Staubplage betreffend. Während der märchenhaften Früh-lingstage anfangs Mai, welche schon reichlich Aurgäste, Auszügler und Wanderlustige nach dem Engtal gelockt hatten, machte sich auch in reichlichem Maße die Staubplage, hervorgerufen durch den großen Autoverkehr, unangenehm bemerkbar. Ein Streifen von etwa 100 m zu beiden Seiten der Straße im Tal wurde von einer feinen Staubwolke bedeckt. Dieser Zustand kann für Wildbad wohl als Fremdenstadt, jedoch nicht als Kurplatz zulässig erscheinen. In einer Zeit, in welcher die Städte zur Bekämpfung der Staubplage bereits die besten Erfahrungen gesammelt haben und anwenden, müßte es in Wildbad im Interesse der Aurgäste ein Leichtes sein, diesen unhygienischen Zustand an trockenen Tagen durch Reinigung der Straßen und Nebenwege, soweit sie nicht schon gepflastert sind, zu verhüten. In den meisten Fällen genügt schon hierfür eine öfters wiederholte Oberflächenbehandlung der ungeschulterten Straßen. M.

Gehen Sie mit der Zeit, verehrte Hausfrau. Ihre Milchwebern machen es schon lange so. Kochen Sie das Fleisch nicht mehr der Fleischbrühe wegen aus (dazu ist das Fleisch zu teuer), sondern stellen Sie die benötigte Menge Fleischbrühe aus den erprobten Maggi's Fleischbrühwürfeln her. Sie können diese genau so ver-wenden, wie die aus frischem Fleisch hergestellte.

Wahlbeilage. Unserer heutigen Nummer ist als Bei-lage ein Wahlflugblatt der Deutschen Volkspartei beigegeben, das der Beachtung unserer Leser empfohlen sei.

Evang. Gottesdienst. Sonntag Rogate — 13. Mai. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadt-vikar Borster. — 8 Uhr abends Bibelstunde, derselbe. 10 Uhr vorm. Predigt in Sprollenhaus, Stadtvikar Borster. Im Anschluß Christenlehre.

Modehaus Handschuhe
Fritz Schumacher Strümpfe
Pforzheim, Leopoldstr. 1 Seidenwäsche
Handarbeiten Pullover

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Gummi-spezialgeschäft Sämtliche Artikel zur
Josef Bamb Kinder- und
Krankenpflege
Alle technischen
Gummiwaren
Spezialität:
Pforzheim, Baumstraße 11 Garten-schläuche

In württemberg, Oberland und bayerischen Allgäu habe ich verschiedene
Hofgüter in jeder Größe und Preislage,
sowie **Wirtschaften** mit und ohne Orkanomie im
Rückporto erbeten. Aufträge zu verkaufen.
Jakob Späth, Ulm a. O., Immobilien, Olgastr. 6, Teleph. 1914.

Sonderveranstaltungen im
Württ. Landesgewerbemuseum
Stuttgart, Kanzleistraße
Musterwerkstätte für Autoreparatur
12. Mai bis 17. Juni
Vorführung neuer Druckverfahren u. Offsetsausstellung
Vorführungen: Mittwoch, 16. Mai, abends 8—10 Uhr
Sonntag, 13. u. 20. Mai, 11—1 Uhr
Öffnungszeiten: 10—11 u. 1/2—5 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Von Montag früh 8 Uhr ab kommen schöne
Oberländer Läufer Schweine
am Bahnhof-Hotel billig zum Verkauf.

Wo soll ich meine Betten kaufen



Bettstellen Marke Arnold, bestes deutsches Fabrikat
19.75, 23.—, 28.—, 31.50 usw.

Matratzen 3teilig, mit Kell in Wolle
34.—, 38.—, 45.—, 50.— usw.

Matratzen garantiert la. Java-Kapok
90.—, 100.—, 110.—, 120.—

Federbetten sowie Bettfedern, Kissen gefüllt
9.50, 13.—, 18.—, 22.—

Deckbetten gefüllt
29.50, 36.—, 45.—, 54.—

Bettwäsche Kissen — Halpfeil — Bettfächer
fertig genähte Bezüge
5.95, 6.50, 7.50, 10.—, 12.—

**Steppdecken Schlafdecken
Reform-Unterbetten**

Bettenhaus L. & M. Klein

Telephon 4306 PFORZHEIM Schlossberg 11
Wir übernehmen die Lieferung für Hotels u. Pensionen

Blanke Möbel
Immer nur durch
**„KIWA“-
Möbelputz.**
Flasche 1.—, Doppelfl. 1.50.
W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
R. Treiber
Calmbach, Drogerie Barth.

Möbl. Zimmer
mit zwei Betten und Küche
für sofort zu vermieten.
Dasselbst ist schöne
Waschtoilette
zu verkaufen. Dlgast. 58.

Nation. Frauendienst.
Dienstag nachm. 3 Uhr
Windhof.

Die seit mehr als
30 Jahren
weltbekannt
**la. Marken-
Fahrräder
Patria u. W. K. C.**

3 Jahre Garantie
auf Rahmen- und Gabelbruch
sowie die berühmten

**Qualitäts-
Nähmaschinen**
Fabrikat Stoewer und
Junker & Ruh
verkaufe ich mit
10 Mark Anzahlung und
3 Mark Wochenraten

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Größte Auswahl!
Niedrige Preise!

**Paul Busch
PFORZHEIM**
Deimlingstraße 17
Reparaturen
prompt und billig!

**Radfahrer-
Berein
Schwarzwald
Wildbad e. B.**

Morgen Sonntag findet die
**2. Bezirksausfahrt
nach Engelsbrand**

statt. Abfahrt um 1/2 1 Uhr
von der „Linde“.

Sonntag früh 10 Uhr
Training
am Bahnhof.

Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Dantfagung.

Jedem, der an
**Rheumatismus,
Ischias oder Gicht**
leidet, teile ich gern kostenfrei
mit, was mich schnell und
billig kurierte. 15 Pfg. für
Küchporto erwünscht.
Gust. Parfchat, Schleusen-
meister, Dronienburg,
Schleuse Lehnitz Nr. 474.

Ein Blick

In eine schöne Wohnung
gewährt Genuß u. Freude

Ein zwangloser Rundgang
durch unsere Ausstellung
zeigt Ihnen die neuesten
Modelle bei niedrigster
Preisgestaltung

**Pforzheim
Schlossberg 19**

Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim
Freiburg i. Br., Konstanz, Rastatt
Frankfurt am Main, Stuttgart

**SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT**

600 Arbeiter und Angestellte

Trefzger-Möbel

**Das
Waschmittel**
ist das Beste, das am
gründlichsten reinigt
und die Wäsche nicht
angreift. Es heißt
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



**Fußball-
Berein
Wildbad
e. B.**



Morgen
Sonntag nachmittag
Wettspiele

Stammheim 1. Mannschaft gegen Wildbad 2. Mannschaft
Eintracht Pforzheim gegen Wildbad 1. Mannschaft
Spielbeginn 1/2 3 Uhr.

Hochwiese

Morgen Sonntag
Mebelsuppe
wozu freundlichst einladet Hermann Schmid.

**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut**
beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions- Pforzheim, Güterstraße 21
Anstalt, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Säml. Baumschädlings-
Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Hypothekengelder!

Wir haben laufend Privatkapital in Posten von
500.- 1000.- 1500.- 2000.-
3000.- 4000.- 5000.- 10000.-
15-20000.- und bis 100000.-
und höher an pünktliche Zinszahl
zu vergeben.

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Friedrichstr. 60 - Telephon 221 49

**Badhotel
1. Ballabend Sonntag**

Räumungs-Ausverkauf

Billige Walchstoffe!

Kleider-Zefir gestreift und einfarbig	0.62,	0.45
Kleider-Zefir kariert		0.85
Mouseline 80 cm breit	0.90,	0.75
Kleiderzeugle gewirmt	1.45,	1.25
Waschseide kariert		0.95
Waschseide gebt.	1.70,	1.20
Wasch-Crêpe		1.30
Wochenend-Stoffe		1.30

CARL SCHEU

Telephon 3992 Pforzheim Metzgerstraße 2

Mein Lieblingstrank

als Vorbeugungsmittel gegen
Blutstauungen, Arterienverkalkung



**Teinacher
Kirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel**

Vertreter: Karl Tubach, Mineralwasser,
Tel. 62, Enzthalstraße

Wer gute, elegante, passende und preiswerte

SCHUHE

will, kauft die führende Qualitätsmarke
„Mercedes“ zu den von der Fabrik
vorgeschriebenen Verkaufspreisen.

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung:

**Mercedes-Schuhhaus
Bott-Seydelmann**



Kath. Gottesdienst. 5. Sonntag n. Ostern (Hoagete),
13. Mai. 7 Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Predigt und Amt.
— 1 1/2 Uhr Christenlehre. — Werktags: Tägl. 7 Uhr
hl. Messe; Dienstag und Freitag abend 6 1/2 Uhr Mai-
andacht. — Beichte: Samstag u. Mittwoch nachmittag
von 4 Uhr an; Sonntag und Feiertag in der Frühe. —
Kommunion: Sonntag, Feiertag und werktags bei der
hl. Messe.

Offene Beine

Ein einfaches, billiges Haus-
mittel, ärztlich empfohlen,
täglich eingehende Anerken-
nungen. Auskunft kostenlos.
P. Funke, Leipzig 201
Theresienstraße 5.